

Der Tod braucht einen Platz im Leben

Das Zentrum für Trauerpastoral

Neben dem stationären Hospiz, dem Kinder- und Jugendhospizdienst sowie der ambulanten Lebens- und Sterbebegleitung stellt die Unterstützung trauernder Menschen jeden Alters bereits ein zentrales Angebot am Hospiz St. Martin dar. Mit der im Frühjahr 2019 beschlossenen Umgestaltung der Kirche Mariä Himmelfahrt und des ehemaligen Pfarrhauses in Stuttgart-Degerloch soll ein Ort entstehen, der auch Heimat für das geplante Zentrum für Trauerpastoral sein wird.

Das Hospiz St. Martin in Stuttgart-Degerloch ermöglicht seit 2007 die stationäre Aufnahme von acht Gästen. Das Haus ist zugleich ein Ort der Ausbildung und des Austauschs, der Begleitung und



Reflexion, der emotionalen Entlastung und der spirituellen Stärkung für die Menschen, die sich die christliche Sorge um das Sterben, die Sterbenden und ihre An- und Zugehörigen zur Aufgabe gemacht haben. Neben dem stationären Hospiz, dem Kinder- und Jugendhospizdienst sowie der Lebens- und Sterbebegleitung ist Trauerarbeit bereits ein zentrales Angebot am Hospiz St. Martin.

Die Erfahrung im Hospiz St. Martin zeigt, dass es neben einem guten Freundeskreis wichtig ist, Zeit zu bekommen und Räume zu haben, in denen trauernde Menschen sich austauschen können. Vielen hilft es, ein Wissen über den Verlauf von

Kontakt

Wir freuen uns, Ihnen in der nächsten Ausgabe die, noch im Juli 2019 zu wählende, neue Geschäftsführung vorstellen zu dürfen.

Katholische Hospizstiftung Stuttgart
Geschäftsführer Hubert Hiller
Werastraße 118
70190 Stuttgart
Telefon 0711 – 70 50 700
E-Mail: Stiftung@hospiz-st-martin.de
www.hospiz-st-martin.de

Trauerprozessen vermittelt zu bekommen. Oft genügen wenige Gespräche, in denen Trauernde das Vertrauen bekommen, dass ihr Empfinden in der Trauer normal ist. Das Hospiz setzt darauf, dass die meisten Menschen – egal welchen Alters – lernen können, mit ihrer Trauer in ein neues Leben zu gehen.



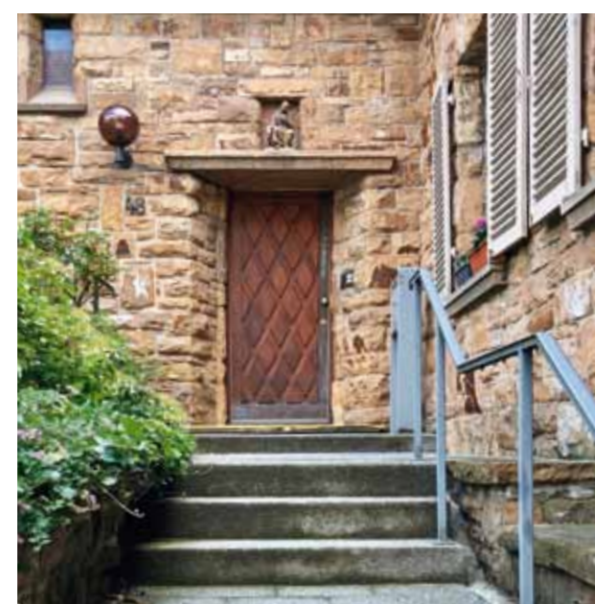
Auch wenn wir nach dem Tod die Beziehungen zu anderen Menschen nicht mehr unmittelbar klären können, so können wir doch für uns selbst einen Weg finden, gut mit ihnen in der Erinnerung zu leben. Es braucht die Ermutigung, sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinander zu setzen – des eigenen und dem der anderen. Es braucht den Mut, die Trauer aus dem Versteck der Einsamkeit herauszuholen. Es braucht den Mut, die Trauer in den Alltag und in die Gemeinschaft zu integrieren als heilsamen Teil des jetzigen Lebens.

Ein wesentlicher Schritt die Hospizarbeit in Stuttgart weiterzuentwickeln, ist das geplante Zentrum für Trauerpastoral (Arbeitstitel). Als Standortgemeinde ist Mariä Himmelfahrt in Degerloch vorgesehen. Im Zentrum für Trauerpastoral sollen die Angebote des Stadtdekanats im Bereich Trauerbegleitung gebündelt und gestärkt werden. Hinzu kommen liturgische Angebote sowie ein differenziertes Begleitungs- und Beratungsangebot. Ebenso ist eine Auseinandersetzung mit Trauer- und Bestattungskultur vorgesehen. Auch die Katholische Hospizstiftung Stuttgart unterstützt die Erweiterung der Trauerangebote im Hospiz St. Martin um das Zentrum für Trauerpastoral. Daher hat die Stiftung ihre Satzung um diesen Stiftungszweck erweitert.

Während wir Geburtstage gern feiern, sie vorbereiten und uns aneinander freuen, haben wir gelernt, wie wichtig das Abschiednehmen ist. Trauer braucht Zeit, Zuwendung, Zuversicht und Gemeinschaft. Auch Gedenktage an die Verstorbenen können so wieder ihren Platz in unserem gedrängten Alltag finden. Eine Auszeit, in der wir für einen Moment das Gewesene reflektieren. Wir können lernen: Der Tod hat einen Platz im Leben.

In vielen Todesanzeigen findet sich der Passus »Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen«. Man kann dies als Hinweis deuten, Trauernde erwarten oftmals keinen Trost mehr. Er verdeutlicht das Schweigen, das Trauernde heute oft umgibt.

Trauern war früher eine Sache der Gemeinschaft. Ein Ort, an dem jemand gestorben ist, wird heute eher vermieden. Wir betreten eine fremde Welt, wenn wir Menschen begegnen, die ein Kind, einen Partner, eine Partnerin, die Mutter oder den Vater verloren haben. Ein erster Schritt hin zu einer neuen Sterbe- und Trauerkultur ist es, Raum und Zeit für



das Abschiednehmen zu schaffen. Es braucht den Mut, die Trauer aus dem Versteck der Einsamkeit herauszuholen. Es braucht den Mut, die Trauer in den Alltag und in die Gemeinschaft zurückzubringen.

Dazu beizutragen ist das Ziel des Zentrums für Trauerpastoral. ■ **Heike Schiller**

Impressum

Herausgeber Katholische Hospizstiftung Stuttgart, Werastraße 118, 70190 Stuttgart
Telefon 0711 – 70 50 700
E-Mail Stiftung@hospiz-st-martin.de
www.hospiz-st-martin.de
V.i.S.d.P. Hubert Hiller, Geschäftsführer
Redaktion Hubert Hiller, Dr. Margit Gratz, Evelyn Leibfarth, Heike Schiller
Gestaltung KochSchillerStarkl – Sabine Koch
Fotografie KochSchillerStarkl – Heike Schiller (5), Horst Rudel (1), Mary Kling (1), Marimba Duo (1)
Erscheinungstermin: 14. Juli 2019
Die Zeitung der Katholischen Hospizstiftung erscheint zweimal im Jahr.
Hospiz St. Martin, Jahnstraße 44-46, 70597 Stuttgart, Telefon 0711 – 65 29 070

Katholische Kirche
in Stuttgart

Die Themen



Nachdenklich – Stefan Spatz

S. 1



Neue Perspektiven – Das Zentrum für Trauerpastoral

S. 4



Neuer Lebensabschnitt – Hubert Hiller

S. 1

Kommentar

Die Stadt – eine verlässliche Partnerin

Das Hospiz St. Martin in Stuttgart-Degerloch ermöglicht nun bereits seit dem Jahr 2007 die stationäre Aufnahme von acht Gästen. Dieser ganz besondere Ort für die Sterbenden und ihre Angehörigen ist ganz wichtig in der Landeshauptstadt Stuttgart und nicht mehr wegzudenken.

Die Erfahrung im Hospiz St. Martin zeigt, dass es neben einem guten Freundeskreis wichtig ist, Zeit geschenkt zu erhalten und Räume zu haben, in denen trauernde Menschen sich austauschen können. Oft genügen wenige Gespräche, in denen Trauernde das Vertrauen erhalten, dass ihre ganz eigene Trauer »normal« ist. Das Hospiz setzt darauf, dass die meisten Menschen jeden Alters lernen können, mit ihrer Trauer in ein ganz neues Leben zu gehen.

Auch wenn wir nach dem Tod die Beziehungen zu anderen Menschen nicht mehr unmittelbar klären können, so können wir doch für uns selbst einen zuversichtlichen Weg finden, gut mit ihnen in der Erinnerung zu leben.

Die Hospiz- und Palliativversorgung – und vor allem die Menschen – verdienen und brauchen vielfältige Unterstützung von Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft. In diesem Sinne engagiert sich mit hoher Wertschätzung auch die Landeshauptstadt Stuttgart flankierend sehr gerne finanziell bei der ambulanten Hospizarbeit.

Mit nachdenklichen, sehr herzlichen, aber auch zuversichtlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr Stefan Spatz
Leiter des Sozialamts der Landeshauptstadt Stuttgart

Auf Wiedersehen

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Fünfzehn Jahre stand er an der Spitze der Verwaltung des Katholischen Stadtdekanats Stuttgart und führte die Geschäfte der Katholischen Hospizstiftung Stuttgart. Jetzt geht Hubert Hiller in den Ruhestand und freut sich auf einen neuen Lebensabschnitt.

»Die Hospizarbeit ist mir ein Herzensanliegen«, sagt Hubert Hiller, der sich mit großem Engagement der Stiftung gewidmet hat und ihr Vermögen von anfangs 500.000 Euro auf heute fast 4,5 Millionen Euro steigern konnte.

Noch unter seinem Vorgänger beschlossen die Stuttgarter Katholiken den Bau eines Hospizes, das 2007 in Degerloch eröffnet wurde. Hubert Hiller hat diesen Weg mit der Katholischen Hospizstiftung Stuttgart stets aufmerksam begleitet und das Hospiz bei seinen Aufgaben immer dort tatkräftig unterstützt, wo die Stiftung helfen kann. »Es ist ja nach wie vor so, dass wir einen Anteil der Arbeit über Spenden und Ehrenamt erbringen müssen. Hierfür braucht es sichere Finanzen und engagierte Menschen, die uns dabei unterstützen«, betont er.

Ob bei der Etablierung des Kinder- und Jugendhospizdienstes, der sich im kommenden Jahr über sein 10jähriges Bestehen freuen kann und fester Bestandteil des Hospiz St. Martin geworden ist, oder bei der Ausstattung der Dachterrasse mit Gartenmöbeln und Windschutz. »Ich bin sehr dankbar über die Begegnungen mit den Menschen, die der Hospizarbeit offen gegenüberstehen und sich engagieren«.

Und so war er es auch, der bei den Diskussionen um den Aufbau maßgeblich das Motto der Stiftung einbrachte: »Sterben ist Lebensaufgabe des Menschen«. Hubert Hiller lebt diese Aufgabe, weil er weiß: »Wir sind noch lange nicht an dem Punkt, an dem Sterben und Tod wieder selbstverständlich zum Leben gehören«. Auch wenn schon eine Menge erreicht worden ist, sei noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Froh ist er über die gute und starke Vernetzung der Hospiz- und Palliativarbeit in Stuttgart, die in den vergangenen 20 Jahren stetig professioneller geworden ist.

Wenn man Hubert Hiller fragt, welche Veränderungen bei der Hospizarbeit ihn besonders berührt haben, dann ist es der Sterbesegen, den der gläubige Katholik als stärkende und zeitgemäße Erweiterung bekannter Abschiedsrituale persönlich miterleben durfte. »Für Menschen anderer Konfessionen oder ohne Glauben erscheint mir der Sterbesegen als ein starkes gemeinschaftsstiftendes Ritual, das helfen kann, einen guten Abschied zu gestalten. Ich bin sehr froh, dass es ihn gibt.«

Die Katholische Hospizstiftung Stuttgart dankt dem Geschäftsführer für die stets wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. In Verbundenheit und großer Dankbarkeit für sein segensreiches Wirken wünschen wir ihm alles Gute für seinen Ruhestand und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Einladung

Benefizkonzert I

Ganz herzlich lädt die Katholische Hospizstiftung Stuttgart zu ihrem diesjährigen **Benefizkonzert Johann Sebastian Bach Die Goldberg-Variationen** am **23. Juli 2019, 19.30 Uhr** in die **Domkirche St. Eberhard**, Königstraße 9, Stuttgart-Mitte ein.

Wir sind sehr glücklich, für dieses außergewöhnliche Konzert das international renommierte Marimba Duo mit Katarzyna Myčka und Conrado Moya gewonnen zu haben.

Sie hören die weltberühmten Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach in einer Bearbeitung für Marimbas. Katarzyna Myčka und Conrado Moya Virtuosen entführen Sie virtuos in eine fast orgelhafte Klangwelt und lassen Sie die Goldberg-Variationen in ungeahnter Intensität erleben.

Wir freuen uns, Sie zu diesem Konzert am 23. Juli 2019 begrüßen zu dürfen und bedanken uns bereits heute für Ihre großzügige Spende zur Stärkung der Hospizarbeit im Anschluss.



Benefizkonzert II

»Eines fremden Tages« – **Benefizkonzert** zu St. Martin am **Freitag, 08. November 2019**, ab **19 Uhr** in der **Evangelischen Versöhnungskirche Degerloch**

»Eines fremden Tages« – dieses Wort aus einem Gedicht Rainer Maria Rilkes zieht sich wie ein roter Faden durch die Lieder von Stefan Schwarzer: Mal zum Lachen, mal zum Heulen, so wie das Leben. Ein Musiker und Vater von drei Kindern in der Mitte des Lebens und zugleich am Abgrund der Trauer sucht nach Tönen, die uns Menschen berühren, trösten, tragen. Wir laden Sie herzlich ein zu einem Konzert bei Kerzenschein und bitten um Spenden für die Trauerarbeit im Hospiz St. Martin.



Erfolgsmodell

Die Katholische Hospizstiftung Stuttgart

Verbunden und engagiert hat Hubert Hiller seit bald fünfzehn Jahren die Geschäfte der Katholischen Hospizstiftung Stuttgart geführt. Er konnte das Vermögen der Stiftung von 500.000 Euro im Gründungsjahr 2004 auf heute nahezu 4,5 Millionen Euro erhöhen. Zusammen mit der 2016 gegründeten Klingele-Stiftung beträgt das Stiftungsvermögen aktuell etwa 5 Millionen Euro. Damit gehört die Katholische Hospizstiftung Stuttgart zu den erfolgreichsten Stiftungen der Diözese Stuttgart-Rottenburg. Im Sommer 2019 verlässt Hubert Hiller das Katholische Stadtdekanat. Er verabschiedet sich mit einer Bilanz, die sich sehen lässt.

Das Anliegen der Katholischen Hospizstiftung ist und war die dauerhafte finanzielle Sicherung des Hospiz St. Martin, also das Anliegen, Sterbende und deren Angehörige zu begleiten und ihnen ein würdiges Sterben und Trauern im Sinne eines christlichen Menschenbildes zu ermöglichen. Dies ist eine große Herausforderung, weil die Kosten für die Arbeit und das vielfältige Angebotsspektrum des Hospiz St. Martin weit höher liegen als die Einnahmen durch die festgelegten Sätze der Krankenkassen und anderer Zuschüsse. Hinzu kommt: Gesetzgeber und Pflegekassen erwarten, dass der Träger durch ehrenamtliche Mitarbeit, Spenden oder sonstige Zuwendungen selbst einen Eigenanteil einbringt.

Stiftungszweck 2018 um die Förderung der Trauerkultur erweitert

2018 wurde der Stiftungszweck um die Förderung der Trauerarbeit als christliche Aufgabe und damit um die Begleitung trauernder Menschen

ergänzt. Damit geht die Stiftung einen wichtigen Schritt. (Lesen Sie hierzu bitte mehr auf Seite 4)

Engagement für die Hospizarbeit

Seit 2015 hat die Stiftung jährlich zwei Hospizzeitungen veröffentlicht. Am 14. Oktober 2018 fand in der Kirche St. Elisabeth das elfte Benefizkonzert zu Gunsten des Hospiz St. Martin statt. Immer wieder haben ehrenamtlich Engagierte Projekte angeboten: Herr Dr. Klaus Käßler ist über einen Zeitraum von zehn Jahren in 36 Teilschritten von Stuttgart nach Jerusalem gepilgert. Mit seinem Buch »Nach Jerusalem zu Fuß – Du spinnt« lädt er andere Menschen ein, an seinen Erfahrungen in 100 Kurzgeschichten teilzuhaben.

Die Katholische Hospizstiftung hat 2018 geholfen, dass im Hospiz auf der Bettenterrasse eine Markise und Glasschiebeelemente als Sicht-, Sonnen- und Windschutz angebracht werden konnten. Das Projekt wurde vollständig über Spenden finanziert.

1.173 Gäste haben seit 2007 ihre letzte Lebensphase im stationären Hospiz in der Jahnstraße verbracht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt kümmern sich darum, dass sich die Gäste mit ihren Wünschen und Bedürfnissen verstanden wissen. Auch den Familien und Freunden steht das Hospiz hilfreich zur Seite.

Die meisten Menschen möchten zu Hause, in vertrauter Atmosphäre und im Kreis ihrer Nächsten sterben. 343 Menschen wurden im vergangenen Jahr durch das Hospiz und die angeschlossenen Gruppen begleitet. Über 4.400 Stunden ambulante Lebens- und Sterbegleitung sind ein eindrucksvolles ehrenamtliches Zeugnis für gelebte Nächstenliebe.

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verändert sich das eigene Leben.

Für den jeweils individuellen Trauerweg unterstützt das Hospiz St. Martin bei der Suche nach der für den Einzelnen passenden Trauerbegleitung. Angefangen hat das Hospiz St. Martin 2007 mit drei Trauergruppen, inzwischen sind es 18. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist von anfangs 79 auf heute jährlich etwa 250 gewachsen. Auch das Angebot der Einzelbegleitungen wird mit 135 Begleitungen im Jahr 2018 sehr gut angenommen.

Die Nachfrage nach dem Kinder- und Jugendhospizdienst ist seit seiner Gründung im Jahr 2010 stetig angestiegen. 2011 wurden 56 Kinder und Jugendliche begleitet, im Jahr 2018 waren es bereits 91.

Liebe-, respekt- und würdevolle Fürsorge in der Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase und ihren Angehörigen ist personal- und zeitintensiv. Die Hospiz- und Trauarbeit leben – und das ist politisch so gewollt – vom bürgerschaftlichen Engagement. Daher ist das Ehrenamt ein unverzichtbarer Bestandteil der Hospizarbeit. Die Stärke im Hospiz St. Martin ist dabei die enge Einbindung des Ehrenamts.

124 Ehrenamtliche engagierten sich 2018 im Hospiz St. Martin in der Lebens- und Sterbegleitung. Weitere 93 Ehrenamtliche arbeiteten in den vier angeschlossenen Sitzwachen mit. Auch in der Hospizstiftung bringen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger ein.

Für die Trauer- und Hospizarbeit bedarf es qualifizierter und engagierter Fachkräfte in unserer Einrichtung. 2018 arbeiteten im Hospiz St. Martin 36 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützt von einem multiprofessionellen Team aus Palliativfachkräften und -ärzten sowie Seelsorgern und Therapeuten.

Das Spendenverhalten in Deutschland hat sich verändert

Das Spendenverhalten hat sich verändert: Weniger Menschen spenden größere Beträge. Dies ist auch bei der Katholischen Hospizstiftung in Stuttgart zu beobachten. 2018 konnte die Hospizstiftung bei weniger Spendern höhere Gesamtspenden verbuchen. Sie werden zum Ausgleich der Jahresrechnung des Hospizbetriebes eingesetzt.

Information

Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht der Bankbeleg als Nachweis für die Steuererklärung.

Eine Zuwendungsbestätigung stellen wir Ihnen bei Beträgen über 200 Euro selbstverständlich aus. Zustiftungen erhöhen das Stammkapital der Katholischen Hospizstiftung Stuttgart. Der jährliche Ertrag wird zur Finanzierung der Betriebskosten des Hospiz St. Martin verwendet.

Für Überweisungen aus dem Ausland BIC: GENODEF1M05
Ihr Steuervorteil: Zustiftungen können bei der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer steuerermindernd bis 20 % abgesetzt werden.

65 Zustiftungen konnten verzeichnet werden. Sie sind ausgesprochen hilfreich, weil dadurch der Betrieb des Hospizes nachhaltig gefördert wird.

»Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben«

Dieses Zitat, das die Gründerin der modernen Hospizbewegung, Cicely Saunders ihrer Aufgabe vorangestellt hat, ist auch zum Leitsatz von Herrn Hiller geworden: »Seit August 2004 bin ich Leiter des Verwaltungszentrums Stuttgart. 2005 wurde die Katholische Hospizstiftung ins Leben gerufen, deren Geschäftsführer ich seither sein darf. Zum 01.09.2019 werde ich meine Tätigkeit als Geschäftsführer und Mitglied im Vorstand der Katholischen Hospizstiftung beenden. Diesen Schritt gehe ich bewusst. Die Aufgabe als Geschäftsführer der Katholischen Hospizstiftung war und ist mir eine Herzensangelegenheit. Aber ich möchte nun meinem Leben nicht mehr Berufsjahre, sondern mehr Tage geben, die ich mit meiner Familie und mit Freunden verbringen darf.

Die Hospizarbeit ist in Stuttgart gut aufgestellt, um auch in Zukunft die Herausforderungen meistern zu können. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und uns allen Gottes Segen!

Ich danke für das der Stiftung entgegengebrachte Vertrauen! Herzlichen Dank sage ich allen, die unsere Arbeit großzügig finanziell und zeitlich unterstützen. Ihre Hilfe leistet einen wichtigen Beitrag, damit Menschen in der Region Mittlerer Neckar in Würde leben können – bis zuletzt.

Ich bedanke mich im Namen der Katholischen Hospizstiftung herzlich bei allen, die uns ermutigen, unsere Hospizarbeit fördern und begleiten. Zugleich hoffen wir weiterhin auf Ihre Unterstützung.

■ **Hubert Hiller, Geschäftsführer der Katholischen Hospizstiftung Stuttgart**

Herzlichen Glückwunsch

Mary Kling ist »Stuttgarterin des Jahres«

Seit 2014 zeichnen die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Versicherungsgruppe zusammen das

ehrenamtliche Engagement in der Stadt aus. Der von den beiden Unternehmen ausgelobte Ehrenamtspreis wird von einer Jury ausgewählt und an 10 Stuttgarterinnen und Stuttgarter verliehen, deren Engagement als herausragend gewürdigt wird. Die Stadtgesellschaft ist eingeladen, als Paten Vorschläge einzubringen.

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr Mary Kling unter den 10 Ausgezeichneten ist. Mary Kling hat die, von evangelischer und katholischer Kirche initiierte, ökumenische ambulante Hospizgruppe in Zuffenhausen vor über 20 Jahren mitgegründet und leitet sie bis heute. 15 Ehrenamtliche werden von der fröhlichen und engagierten 76-jährigen koordiniert. Zu allen hat sie intensiven Kontakt



und sorgt dafür, dass die Begleitungen Zuhause, im Krankenhaus oder in den Pflegeeinrichtungen für alle ein gutes Miteinander sind. »Wir sind da, wenn man uns braucht«, sagt sie und: »Zuhören ist das Wichtigste.« Eine gute Begleitung von sterbenden Menschen bedeute die Zurücknahme der eigenen Persönlichkeit und das sich Einlassen auf die immer ganz individuelle Situation. »Es kann Entlastung der Angehörigen sein oder ein Dasein für Alleinstehende. Wir sind diejenigen, die geben. Das ist nicht immer einfach, aber es immer richtig.« Für Mary Kling ist die Würde des letzten Weges eines Menschen so wichtig wie sein ganzes Leben. Sie ist überzeugt: »Das Sterben fällt leichter, wenn man dabei unterstützt wird, am Ende mit sich ins Reine zu kommen. Dafür sind wir da.«

Die Katholische Hospizstiftung Stuttgart und das Hospiz St. Martin gratulieren der »Stuttgarterin des Jahres« ganz herzlich. Wir freuen uns, eine so engagierte Mitstreiterin für die große Lebensaufgabe des Menschen an unserer Seite zu haben. Vielen Dank Mary Kling.

Beleg für den Auftraggeber IBAN des Auftraggebers: <input type="text"/>	SEPA-Überweisung Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts BIC <input type="text"/>
Empfänger: Katholische Hospizstiftung Stuttgart 70190 Stuttgart IBAN des Empfängers: DE 08 7509 0300 0000 500 500 LIGA Bank Stuttgart	Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 37 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Katholische Hospizstiftung Stuttgart IBAN DE0875090300000500500 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODEF1M05 <small>Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.</small>
Verwendungszweck: Betrag: Zustiftung Hospizstiftung	Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) Zustiftung Inoch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Ziffern à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Ziffern à 35 Stellen) Zustiftung
Auftraggeber/Einzahler: <input type="text"/>	Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) IBAN <input type="text"/> Präfix <input type="text"/> Bankleitzahl des Kontoinhabers <input type="text"/> Kontonummer (optional) <input type="text"/> <small>(optional) ggü. mit Nullen auffüllen</small>
Datum: <input type="text"/>	SPENDE 16
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!	Datum <input type="text"/> Unterschriften <input type="text"/>